

Die Montessori-Pädagogik

bezeichnet eine von Maria Montessori (1870-1952) entwickelte Bildungs-Methodik die das erste Mal 1907 in einem Montessori-Kindergarten in Rom angewandt wurde.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ Maria Montessori

Hintergrund

Die Montessori-Pädagogik ist ein Konzept, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt. Der erste Montessori-Kindergarten entstand 1907 in Rom und wurde von Maria Montessori (1870-1952) selbst gegründet. Die Ärztin, Pädagogin und Philosophin vervollständigte und verfeinerte ihre Pädagogik kontinuierlich bis ins hohe Alter. Nach hundertjähriger Praxis haben sich ihre Prinzipien weltweit bewährt, so dass sie in vielen Kindergärten und Schulen angewandt werden. Eine Rollenspielecke, Bauecke, große Bilderbuchauswahl, Stifte und Farben, buntes Papier und Scheren sind in jedem Montessori-Kindergarten zu finden. Es wird geturnt, gebastelt, gesungen und gespielt. Es werden Projekte und Ausflüge gemacht.

Freispiel

Das freie Spiel ist ein Grundpfeiler dieser pädagogischen Richtung. Die Kinder können nach eigenen Interessen entscheiden, wann sie sich womit beschäftigen möchten. Sie können auch weitgehend selber entscheiden, wie lange sie spielen und auch ob sie alleine oder mit einem Spielkameraden forschen und experimentieren möchten. Dadurch entsteht häufig eine ruhige und entspannte Spiel- und Arbeitsatmosphäre. Viele der Spiel- und Lernmaterialien in einem Montessori-Kindergarten sind von Maria Montessori selbst entwickelt worden. Sie erfand Sinnesmaterialien, Sprachmaterialien, mathematische Materialien und Materialien für die Übung im Umgang mit Dingen des praktischen Lebens. Sie sollen die geistige Entwicklung des Kindes durch eigene Tätigkeiten und Erfahrungen fördern. Die Sinne werden einzeln angesprochen und durch spezielle Materialien differenziert geschult. Die klassischen Materialien, wie z.B. Geräuschdosen oder Farbtafeln, gehören zur Grundausstattung jeder Montessori Institution.

Alle Spielmaterialien sind in Gestellen oder Schränken für Kinder jederzeit zugänglich. Jedes Material gibt es nur einmal, damit die Kinder lernen zu warten, wenn ein anderer damit spielt. Somit lernen sie soziales Verhalten durch Rücksichtnahme. Wenn das Kind mit dem Spielen, Forschen und Experimentieren fertig ist, wird alles wieder ordentlich auf den dafür vorgesehenen Platz im Regal/Gestell eingeräumt.

Darüber hinaus stehen den Kindern in Montessori-Einrichtungen neu entwickelte Arbeitsmaterialien zur Verfügung, die zu den veränderten Spiel- und Lernbedingungen der heutigen Zeit passen.

Erzieher/innen

Die Montessori-Erzieherinnen haben in der Regel eine Zusatzausbildung für Montessori-Pädagogik. Sie treten eher in den Hintergrund und sind dem Kind gegenüber gleichberechtigt. Sie zeigen dem Kind, wie etwas geht, z.B. im Umgang mit den Montessori-Materialien, lösen aber die Aufgabe oder das Problem für das Kind nicht. Sie sind flexibel, geduldig, wenn nötig auch konsequent und betten den Kindergartenalltag in soziale Regeln, die für Kinder nachvollziehbar sind.

Die Grundsätze der Montessori-Pädagogik sind:

1. Das Kind wird als vollwertiger Mensch gesehen und seine individuelle Persönlichkeit geachtet.
2. Dem Kind wird geholfen, seinen Willen zu entwickeln, indem man ihm Raum für freie Entscheidungen gibt und das selbständige Denken und Handeln fördert.
3. Dem Kind sollen Gelegenheiten geboten werden, seinen eigenen Lernbedürfnissen zu folgen, denn kleine Kinder sollen selber bestimmen können, wann sie etwas Bestimmtes lernen möchten.
4. Dem Kind wird dabei geholfen, Schwierigkeiten zu überwinden, statt ihnen auszuweichen.

Geeignetes Alter:	3 Monate bis 12 Jahre
Merkmale und Ziele:	Das Kind ist ein vollwertiger Mensch mit individueller Persönlichkeit, es wird Raum für freie Entscheidungen gegeben, selbständiges Denken und Handeln gefördert. Es kann nach eigenen Lernbedürfnissen gespielt und gelernt werden.
Besondere Förderschwerpunkte:	sinnliche Wahrnehmung
Rolle der ErzieherInnen:	gleichberechtigte Partner, Beobachter und Helfer
Spiel- und Lernmaterialien:	Sinnesmaterialien, Materialien für die Übung im Umgang mit Dingen des praktischen Lebens, Sprachmaterialien, mathematische Materialien